

# Seine Stilleben sind kein bisschen still

*Lars Teichmann ist mit opulenten Werken zurück in der Heidelberger Galerie Stefanie Boos*

Von Julia Behrens

Fast museal wirkt sie, die Ausstellung „Vanitas Opulenz“ von Lars Teichmann in der Galerie Stefanie Boos. Übergroße Stilleben und Porträts barocker Couleur versetzen einen dort in die Zeit des 17. Jahrhunderts. Doch die Bilder des erfolgreichen Berliner Künstlers könnten gegenwärtiger nicht sein. In der Neuenheimer Galerie, die gerade von „Galerie Kunst2“ in „Galerie Stefanie Boos“ umbenannt wurde und nun den Namen der Inhaberin trägt, ist es die dritte Einzelschau, die Werke von Lars Teichmann zeigt.

Mit üppig drapierten Tischen sowie edel gewandeten Figuren feiert der 1980 geborene Künstler ein Fest der Malerei. Dabei bezieht er sich nur noch selten auf direkte Vorbilder. Stattdessen spielen – wie er selbst sagt – unterschiedliche, mehrere Jahrhunderte betreffende Einflüsse eine Rolle.

In seinen großen Stilleben ruft Teichmann starke Hell-dunkel-Kontraste hervor, lässt weiße Damastdecken und schimmernde Gefäße vor braun-schwar-

zen Hintergründen aufscheinen. Er akzentuiert mit strahlendem Gelb, das er gelegentlich in erkennbare Früchte verwandelt, oft aber als pure Farbe stehen lässt. Denn nichts ist fein ziseliert oder



Stilleben in neuem Format: Lars Teichmanns Gemälde „Still Life 2“ von 2020 misst 180 x 200 cm. Foto: Galerie

altmeisterlich an diesen Gemälden, genau das Gegenteil ist bei Teichmanns Bildern der Fall. Der international vertretene Maler, der unter anderem an der 54. Biennale in Venedig teilnahm, verhandelt die Kunst-

geschichte in seiner eigenen bildkünstlerischen Sprache: In unglaublich gekonnten, schnellen Setzungen, mit oft breiten Pinselschwüngen bringt er viel Bewegung in die Darstellung.

Nichts ist mehr „still“ in diesen Bildern, selbst Teller und Krüge werden in Form pastoser Schwünge und

eigenwilliger Akzente lebendig. Dabei lässt Lars Teichmann, der an der Universität der Künste Berlin studierte, den Prozess des Malens überall aufscheinen. Opulenz spiegelt sich hier nicht in der Ausformulierung von Details, sondern vollzieht sich in der Bildwerdung.

Die Dynamik, mit der der Vanitas-Gedanke des klassischen Stillebens unterlaufen wird, findet in „Still Life 2“ auch in Form eines zarten grünen Zweigs Entsprechung. Er symbolisiert Leben und Wachstum anstelle des oft auf die Spitze getriebenen Aspekts der Vergänglichkeit in der traditionellen „nature morte“, der toten Natur, wie das Stilleben im Französischen heißt. Dennoch bleibt durch die dunklen Farben ein gewisser Moll-Ton bestehen.

① **Info:** Die Ausstellung „Lars Teichmann. Vanitas Opulenz“ wird bis 18. Juni gezeigt in der Galerie Stefanie Boos, Lutherstraße 37, 69120 Heidelberg. [www.kunst2.de](http://www.kunst2.de). Geöffnet ist mittwochs, donnerstags und samstags von 11 bis 15 Uhr sowie freitags von 11-18 Uhr.